



## MAZAB Sprachcoaching am Arbeitsplatz

Fachkräfte profitieren vom arbeitsplatzbezogenen integrierten Fach- und Sprachlernen

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

AUSZUG Seite 40-55

# Impressum

## Herausgeber:

INBAS Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH, Alt-Moabit 60 a, 10555 Berlin

[www.inbas.com](http://www.inbas.com)

<https://www.inbas.com/projektdatenbank/de-details/mazab.html>

Diese Broschüre ist entstanden im Projekt MAZAB – Mit Anpassungsqualifizierung zum anerkannten Berufsabschluss – im IQ Landesnetzwerk Berlin. Das Projekt wird von der INBAS GmbH durchgeführt.

## Projektleiterin:

Susanne Neumann

## Kontakt:

[mazab@inbas.com](mailto:mazab@inbas.com)



## Autorin/Autor:

Katrin Volkmann / Christian Rehse

## Redaktion:

Birgit Voigt

## Lektorat:

Nadia Heimann / Wolfgang Petran / Edith Schönkerl / Anna Nowodworska

## Grafik und Layout:

ARTX Designagentur

## Titelfoto:

iStock, Bildnachweis: gevende

Alle Rechte vorbehalten

Stand Dezember 2018

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ fördert die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



Das IQ Landesnetzwerk wird koordiniert durch:



## **F**rau Suqual stellt sich vor:

### Informationen aus dem Erstgespräch

Frau Suqual ist ca. Mitte dreißig, seit vier Jahren in Deutschland und hat seitdem zwei Sprachkurse bis zum Sprachniveau B1 absolviert. Über den zweiten Kurs „Berufsbezogenes Deutsch“ hat sie einen Praktikumsplatz in einem Unternehmen gefunden, welches umweltanalytische Schadstoffuntersuchungen durchführt. Frau Suqual befindet sich bereits in der Anpassungsqualifizierung als Chemielaborantin. Laut Bescheid der IHK FOSA benötigt sie für die volle Gleichwertigkeit noch neun Monate berufliche Praxis. Von der Beraterin der IHK hat sie vom Projekt MAZAB erfahren, das Menschen mit dem Wunsch, die volle Gleichwertigkeit ihrer beruflichen Qualifikation zu erlangen, unterstützt. Da sie sich bereits im Praktikum befindet, wünscht sie vor allem Unterstützung bei der Dokumentation ihres Praktikums – und sehr dringend ein Coaching zur Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse für ihre Arbeit.

Hier sehen Sie die Informationen und Anliegen, welche Frau Suqual im Erstgespräch mitteilt.

Aus dem Wunsch heraus, sprachliche Unterstützung an ihrem Arbeitsplatz zu erhalten, vereinbart Frau Suqual einen Termin für ein Interview zur Sprachlernbiographie mit dem MAZAB Sprachcoach. In diesem Interview erzählt sie, dass sie zweisprachig aufgewachsen ist und die Übersetzungsleistung in

die Drittsprache Deutsch eine Herausforderung für sie darstellt. Insbesondere in der Kommunikation am Arbeitsplatz mit Kollegen und Kolleginnen und in Teamsitzungen fühlt sie sich oft unsicher. Darauf folgend vereinbaren der MAZAB Sprachcoach und Frau Suqual einen Hospitationstermin am Arbeitsplatz von Frau Suqual. Zusätzlich findet ein Gespräch mit Vorgesetzten sowie Kollegen und Kolleginnen von Frau Suqual statt, innerhalb derer der

## **I**m Rahmen der aufgabenorientierten Sprachstandserhebung für Frau Suqual wird ermittelt:

### 1. Sprachwissen:

Vorhandensein und Verwendung von Grammatikkenntnissen zu: Satzbau, Verbkonjugation, Präpositionen und kausale Konnektoren

### 2. Pragmatische Kompetenz:

Leseverständnis und Lesestrategien eines Textes zu fachlichen Grundlagen, strukturiertes Beschreiben und Erklären, z. B. Nacherzählen der Inhalte des Textes in eigenen Worten

### 3. Lexikalische Kompetenz:

Umgang mit unbekanntem Wörtern und Kenntnisse der Wortbildung

### 4. Soziolinguistische Kompetenz:

Reproduktion von fachlichen Aussagen

### 5. Zusätzlich:

Phonetik, Prosodie, Intonation

Abbildung 12: Kriterien für die Aufgabenkonzeption der individuellen tätigkeitsbezogenen Sprachstandserhebung

Sprachcoach relevante kommunikative Handlungssituationen erfragt. Auf Basis dieser ersten Ergebnisse absolviert Frau Suqual gemeinsam mit dem Sprachcoach die individuelle aufgabenorientierte und tätigkeitsbezogene Sprachstandserhebung. Der Sprachcoach hat, basierend auf den vorhergehenden Gesprächen, individuell auf den Bedarf von Frau Suqual zugeschnittene Aufgabensequenzen

konzipiert. Die Abbildung listet die in der Sprachstandserhebung erfassten Sprachkompetenzen auf.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Sprachbedarfsermittlung und der Sprachstandserhebung zeigt den Handlungsbedarf für das Sprachcoaching am Arbeitsplatz auf.






















| Sprachbedarf am Arbeitsplatz – mit Vorgesetzten erhoben  | Ergebnisse der Sprachbedarfsermittlung und Sprachstandserhebung   |
|--|---|
| <p>(Einfache) Auftragsprotokolle lesen und ausfüllen</p>                                    | <p>  Sie kennt die Bezeichnung der Arbeitsgeräte und der Arbeitsgänge.</p> <p> Sie kann in einfachen Sätzen erklären, welche Tätigkeiten sie ausführt.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Keine Schwierigkeiten, wenig produktives Schreiben notwendig.</p> <p> Frau Suqual verfügt über gute Kenntnisse in Satzbau, auch schriftlich.</p>  |
| <p>Mündliche Kommunikation mit Kollegen und Kolleginnen im Labor und Auftragsplanung</p>  | <p>  Unsicherheiten beim Hörverstehen sowohl bei Kollegen/Kolleginnen als auch bei Kunden/Kundinnen.</p> <p>Frau Suqual ist zweisprachig, Bulgarisch und Türkisch, der Wechsel in eine dritte Sprache – Deutsch – ist für sie mit ständiger Übersetzungsarbeit verbunden, sie wünscht sich, mehr Deutsch zu „denken“.</p> <p> Das Vokabular zum Formulieren von Sätzen ist unsicher: insbesondere die Bildung zusammengesetzter und abgeleiteter Verben (hochgehen, herumgeben etc.) sowie die Verwendung von Präpositionaladverbien (stattdessen, seitdem, dadurch, ...).</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Sie hat insbesondere Schwierigkeiten mit den vielen Stoffbezeichnungen und Eigenschaftsbeschreibungen.</p> <p>Unsicherheit beim Berichten zu einem Auftrag.</p> <p> Schwierigkeiten beim Lesen schriftlicher Dokumente ⇒ Kollegen/Kolleginnen können sie nicht unterstützen.</p> <p> Sie arbeitet nicht am PC, würde dies aber gern lernen. Ihr fehlen nach eigener Einschätzung sichere PC-Kenntnisse.</p> <p> Einen fachlichen Text lesen fällt ihr schwer, Abbildungen erleichtern das Verständnis, v. a. wenn sie sich auf bekanntes Fachwissen stützen kann.</p> |
| <p>An Teamsitzungen teilnehmen, Ergebnisse verstehen</p>                                  | <p>  Frau Suqual versteht die in Teamsitzungen besprochenen Inhalte nicht, bespricht diese mit Kollegen und Kolleginnen noch einmal nach.</p>   |
| <p>Mündliche Anweisungen / Erklärungen verstehen</p>                                      | <p>  Am Arbeitsplatz hat sie durch die Unterstützung der Kollegen und Kolleginnen, Wiederholungen und praktische Anleitung keine Schwierigkeiten.</p> <p>Sie macht sich Notizen zu Arbeitsabläufen auf Deutsch und Bulgarisch.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Frau Suqual verfügt über gute Kenntnisse in Satzbau, auch schriftlich.</p> <p>  Unsicherheiten weist sie beim Hörverstehen sowohl bei Kollegen und Kolleginnen als auch bei Kunden und Kundinnen auf.</p> <p> Frau Suqual spricht zu Hause und im Alltag fast kein Deutsch, schaut kein Fernsehen oder liest auch nicht auf Deutsch.</p>   |

Abbildung 13: Gegenüberstellung des Sprachbedarfs am Arbeitsplatz mit den Ergebnissen der Sprachbedarfsermittlung und der Sprachstandserhebung

**F**rau Suqual kann fachlich und inhaltlich in ihrer Tätigkeit sicher agieren. Da sie in der Firma immer einen Kollegen oder eine Kollegin hat, der/die ihre Fragen mit Geduld und auch wiederholt beantwortet, kann sie auch neue Tätigkeiten übernehmen. Sowohl Vorgesetzte als auch Kollegen/Kolleginnen sehen in ihr eine zuverlässige und qualifizierte Mitarbeiterin. Ihr zurückhaltendes Auftreten wird nicht gewertet, allenfalls wird sie aufgefordert, einfach mehr zu sprechen, auch wenn es fehlerhaft ist. Für die eigentliche Tätigkeit benötigt sie nach Auffassung des Vorgesetzten keine hohen sprachlich-kommunikativen Kompetenzen.

Ihr Vorgesetzter ist mit den Arbeitsergebnissen von Frau Suqual sehr zufrieden und sieht keinen akuten Handlungsbedarf, zumindest bezogen auf kommunikative Anforderungen im Arbeitsbereich von Frau Suqual. Dass sie sich in Teamsitzungen nicht äußert, interpretiert er dahingehend, dass sie keine Verständnisschwierigkeiten hat und Frau Suqual keinen Bedarf hat, eigene Beiträge einzubringen.

Der Kollege von Frau Suqual dagegen thematisiert die Verständnisschwierigkeiten als im Arbeitsalltag durchaus existent. Er unterstützt Frau Suqual persönlich, indem er sich die Zeit nimmt, ihr die Dinge zu zeigen, zu erklären und dies auch, wenn nötig, zu wiederholen. Er reflektiert, dass sein Dialekt und sein gewöhnlich schnelles Sprechtempo das Verstehen für Frau Suqual zusätzlich erschweren. Dies zeigt, dass er sich in die Situation von Frau Suqual einfühlen kann – ein großer Vorteil für Frau Suqual. Sie ist dankbar für seine Unterstützung. Ihr Ziel, selbstständiger fachlich-kommunikative Anforderungen bewältigen zu können, bleibt jedoch bestehen. Auch das Lesen und Verstehen von fachlichen Texten oder arbeitsplatzbezogenen Dokumenten stelle ebenfalls eine Herausforderung dar, so die Einschätzung des Kollegen – jedoch nicht nur für Frau Suqual, sondern auch (!) für Muttersprachler/-innen.

In Bezug auf die Ausübung ihrer Tätigkeit wirkt Frau Suqual sicher und sehr selbstständig. Frau Suqual fühlt sich selbst jedoch unsicher in der Kommunikation, sowohl tätigkeitsbezogen als auch in der informellen Kommunikation unter Kollegen. Sie moniert, dass ihr häufig die Worte fehlen, um sich adäquat auszudrücken. Dass sie bei ihren Kollegen immer nachfragen kann, findet sie gut, aber sie würde sich gern fachlich mehr einarbeiten sowie ihr Fachwissen aktualisieren und vertiefen. Das Lesen von Fachtexten überfordert sie jedoch, und auch die Standardarbeitsanweisungen für ihren Arbeitsbereich sind sprachlich zu schwierig formuliert. In Teamsitzungen kann sie den Themen nicht folgen und bittet daher im Anschluss einen Kollegen, ihr noch einmal das Wichtigste zu wiederholen. Zudem würde sie auch gern ihre PC-Kenntnisse erweitern, da andere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch am PC arbeiten. Jedoch fehlt ihr der sichere Umgang mit deutschen PC-Programmen.

Aus diesen Gesprächen bzw. Beobachtungen ergibt sich oben stehende Zusammenfassung der Ergebnisse der Sprachbedarfsermittlung und Sprachstandserhebung.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die enge Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen für Frau Suqual eine große Unterstützung darstellt. Allerdings wünscht sie sich, selbstständiger Informationen verstehen und einordnen zu können und sich so fachlich selbstgesteuert weiter entwickeln zu können. Durch die angebotene Unterstützung

kann sie die Arbeit zwar zufriedenstellend verrichten, fühlt sich jedoch auch abhängig. Daraus ergibt sich eine Minderung des Selbstbildes. Sie erfährt sich im Vergleich zu ihren Kollegen und Kolleginnen als weniger kompetent. Aus den Ergebnissen der Sprachstandserhebung und Sprachbedarfsermittlung leitet der Sprachcoach zunächst sechs Lernziele ab. Da hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens des MAZAB Sprachcoaching sowie des hohen Auftragsvolumens in der Abteilung nicht alle sechs Lernziele bearbeitet werden können, werden vier Lernziele priorisiert.

**A**us den Ergebnissen der Sprachbedarfsermittlung und Sprachstandserhebung abgeleitete Lernziele:

1. Frau Suqual verfügt über einen fundierten Fachwortschatz in ihrem Tätigkeitsfeld (v. a. chemische Verfahren). Sie kann die Bedeutung unbekannter Wörter herleiten oder recherchieren und ihren Fachwortschatz selbstständig erweitern.
2. Sie kann Prozesse aus ihrem Tätigkeitsfeld beschreiben und erklären.
3. Frau Suqual kennt die Bedienoberfläche des Office-Programm Excel. Sie kann in Excel eine Tabelle erstellen, Daten eingeben und die Tabelle formatieren.
4. Sie kann eine Verfahrensanweisung lesen und die für ihre Arbeit wichtigen Informationen entnehmen.
5. Frau Suqual wendet Strategien zum Lesen und Erschließen von Fachtexten an.
6. Frau Suqual kann Hörverstehenstechniken gezielt anwenden.

Diese Lernziele werden noch einmal in einem individuellen Curriculum konkretisiert und nach Wortschatzarbeit, sprachlichen Strukturen, schriftlicher und mündlicher Kommunikation sowie Phonetik und Intonation sortiert.

Im folgenden Kapitel werden einzelne Lernziele aufgegriffen und deren praktische Durchführung der Sprachfördereinheiten aufgezeigt.

Übersicht Lernziele MAZAB Sprachcoaching

Fachkraft: Frau Suqual, Chemielaborantin

Stand: 10.04.2018

| Wortschatzarbeit                     | Sprachliche Strukturen   | Schriftl.+ mündl. Kommunikation   | Phonetik & Intonation |
|--------------------------------------|--|---|-----------------------|
| Nominalisierung Verben               | Passiv-Sätze (Zustandspassiv, Vorgangspassiv, unpersönliches Passiv) | Einen chemischen Vorgang erklären/erläutern- schriftlich & mündlich         |                       |
| Nominalisierung Adjektive            | Kausalsätze  | Wichtige Inhalte aus einem Text in Stichworten herauschreiben               |                       |
| Zusammengesetzte Verben              | Temporalsätze  | Einen fachlichen Text lesen und verstehen (z.B. Arbeitsanweisung, Fachbuch) |                       |
| Wortschatz Bedienoberfläche Excel    |  | Training Hörverstehen   |                       |
| Strategien zur Wortschatzerweiterung |  |   |                       |

Abbildung 14: Individuelles Curriculum im Sprachcoaching

## 4.5 Spracharbeit am Lernziel „Stoffeigenschaften beschreiben“ und „Anwenden von Strategien zum Lesen und Verstehen von Fachtexten“

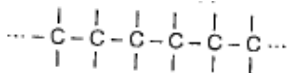
Frau Suqual äußerte während der Sprachbedarfsermittlung, dass ihr sowohl die Bezeichnungen der Stoffe als auch die Beschreibung der Eigenschaften schwer fielen. Dafür hatte sie sich ein Fachbuch zu Hilfe genommen. Das Lesen der inhaltlich und sprachlich komprimierten Fachtexte stellte jedoch eine weitere Hürde dar. In der begrenzten Unter-

richtszeit mit dem Sprachcoach ist es nicht möglich, den Wortschatz zu Stoffbezeichnungen und Stoffeigenschaften erschöpfend zu vermitteln. Das Ziel soll daher sein, Frau Suqual zu unterstützen, Strategien zum Wortschatzlernen sowie Lesestrategien einzuüben und anschließend die Kommunikation mit dem neuen Wortschatz und „deutschen“ Fachwissen zu trainieren. Das Übungsmaterial ist deshalb so aufgebaut, dass zunächst Methoden zur Aneignung von (Wortschatz- und „deutschem“ Fach-) Wissen eingeübt und anschließend Kommunikationsübungen durchgeführt werden.

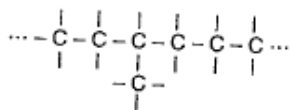
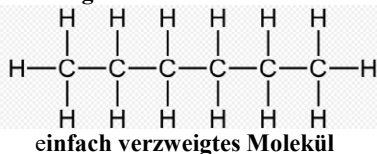
### Fachtext: Bindungen zwischen Kohlenstoffatomen

(entnommen und gekürzt aus: G. Katzer/ F. Katzer, *Fachtheorie nach Lernfeldern für Chemielaboranten. Teil 1*, S. 256- 260, 2006)

Kohlenstoffatome bilden im einfachsten Fall Moleküle in Form einer unverzweigten, **linearen Kette** mit je zwei Kohlenstoffatomen als „Nachbarn“:



Auch drei und vier Kohlenstoffatome können an ein C- Atom gebunden sein. Auf diese Weise entstehen **verzweigte Moleküle** in unterschiedlicher Ausbildung:



© Fachtheorie nach Lernfeldern für Chemielaboranten, 1. Auflage, Verlag Europa-Lehrmittel

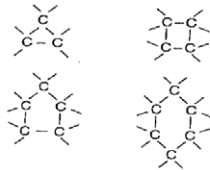
Abbildung 15

### Begriffsarbeit mit Text

- Der Text wurde einem Fachbuch entnommen, welches von der Fachkraft genutzt wurde.
- Der Text wurde für das Fallbeispiel gekürzt, ansonsten im Original belassen.
- Die Schwierigkeiten des Textes liegen in der starken Verdichtung sowie hoher Fachsprachlichkeit.
- Durch Abbildungen wird das Verständnis erleichtert.
- Für das Textverständnis ist fachliches Vorwissen erforderlich, z. B. zu  $\sigma$ -Bindung oder  $\pi$ -Bindung.
- Ziel des Textlesens: deutsche Fachbegriffe richtig zuzuordnen und deren grundlegende Bedeutung verstehen
- Training des selektiven Lesens/informativen Lesens.
- Darüber hinaus wird (zunächst) nicht an Syntax oder grammatikalischen Themen gearbeitet.

### mehrfach verzweigte Moleküle

Neben kettenförmigen Molekülen bildet Kohlenstoff auch **ringförmige** (cyclische) Strukturen mit Einfachbindungen.



Zwischen Kohlenstoffatomen gibt es nicht nur Einfachbindungen, sondern auch Mehrfachbindungen.

Sie können in folgender Weise ausgebildet sein:

- Die C-Atome sind durch eine primäre Bindung, d.h. durch ein Elektronenpaar untereinander gebunden. Es handelt sich um unpolare  $\sigma$ -Bindungen. Die Verbindungen mit **Einfachbindung** nennt man **gesättigt**. Im einfachsten Fall entsteht Ethan  $C_2H_6$  bzw.  $CH_3 - CH_3$ . Die Molekülform wird durch zwei Tetraeder, die sich mit einer Spitze berühren, wiedergegeben. Die Bindungsstriche sind vereinfachte Schreibweisen für die überlappten Orbitale der Wasserstoffs und Kohlenstoffs bzw. zwischen Orbitalen der beiden Kohlenstoffatome. Die C-H-Bindungen ( $\sigma$ -Bindung) sind wegen der geringen Unterschiede in der Elektronegativität beider Partner nahezu unipolar.

© Fachtheorie nach Lernfeldern für Chemielaboranten, 1. Auflage, Verlag Europa-Lehrmittel

## I. Orientierendes Lesen: Textstruktur erfassen

- Erstes Lesen: Text „überfliegen“, Struktur erfassen.
- Hilfestellung durch das Arbeitsmaterial: Gliederung soll mit Informationen aus dem Text ergänzt werden, die Informationen könnten gegebenenfalls auch vorgegeben werden.

Abbildung 16

- Ordnen Sie den folgenden Begriffen in der Tabelle untenstehende Begriffe zu. Nennen Sie jeweils Beispiele.

| Alkane                        | Alkene | Alkine | Aromate | Heterocyclische Verbindungen |
|-------------------------------|--------|--------|---------|------------------------------|
| - $\sigma$ - Bindung<br>- ... |        |        |         |                              |

|                           |                    |                |                               |                          |
|---------------------------|--------------------|----------------|-------------------------------|--------------------------|
| Ringförmige Strukturen    | Einfachbindung     | freie Valenzen | unpolare $\sigma$ - Bindungen | Dreifachbindung          |
| Tetraederstruktur         | Doppelbindungen    | Hybridisation  | $\pi$ - Bindung               | gesättigt                |
| Kettenförmige Strukturen  | Mehrfachbindung    |                | Molekül unverzweigt (linear)  | aromatische Verbindungen |
| $sp^2$ - Hybridisation    | ungesättigt        |                | Molekül mehrfach verzweigt    | Grundgerüst              |
| Molekül einfach verzweigt | $\sigma$ - Bindung | Ladungswolken  | heterocyclische Verbindungen  |                          |

Abbildung 17: MAZAB Arbeitsblatt Fachwortschatzübung Chemische Verbindungen

## II. Selektives Lesen und wesentliche Informationen erfassen

- Durch die Zuordnung der Begriffe zu Stoffklassen soll die Fachkraft beispielhaft die Strukturierung von Fachinhalten mit Hilfe von Tabellen erfahren.
- Eine kurze Vokabelliste als Unterstützung wird vorab besprochen.
- Um Verständnisproblemen durch unbekanntem Wortschatz vorzubeugen, wird der Wortschatz durch Beispiele und anhand der Abbildungen mit dem Coach gemeinsam erschlossen.
- Wenn nötig, gibt der Coach kurze Erläuterungen zur Grammatik (z. B. zusammengesetzte Wörter, Nominalisierung ...).
- Das Ziel ist, eine Übersicht bzw. Auflistung von semantisch zusammengehörigen Wörtern zu erhalten.



2. Entwickeln Sie die Mindmap für Kohlenstoffverbindungen weiter. Sie können dafür folgende Kriterien verwenden: Form des Moleküls, Verzweigung, Bindungsart, Sättigung, etc. Benutzen Sie die Worte aus dem Wortfeld unter Aufgabe 1. Sie können auch andere Worte ergänzen oder die Struktur der Mindmap anpassen.

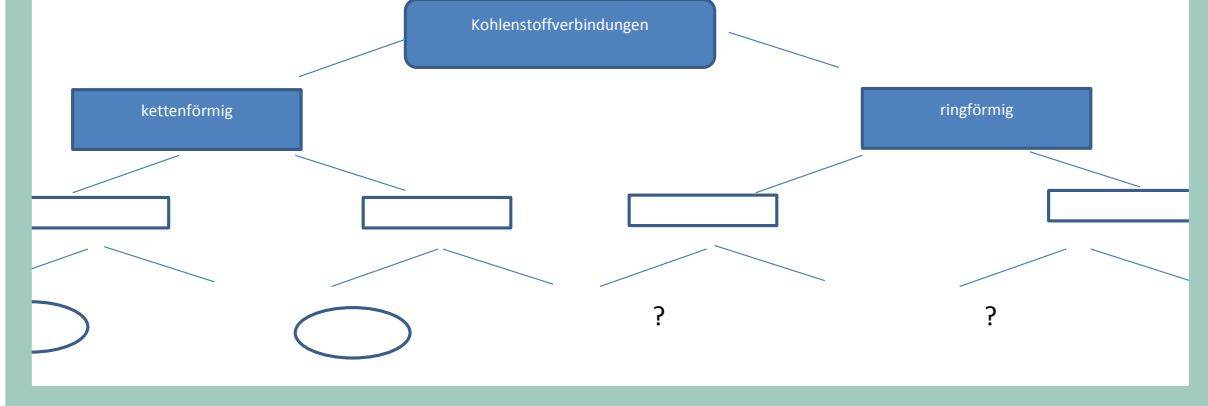


Abbildung 18: MAZAB Arbeitsblatt Mindmap Fachwortschatzübung Kohlenstoffverbindungen

### III. Detailliertes Lesen: Verständnis vertiefen, Informationen sortieren

- Im dritten Schritt sollen nun die Fachbegriffe in Zusammenhänge gebracht werden.
- Die Mindmap-Struktur soll eine Hilfe darstellen, sie kann von der Fachkraft auch verändert werden.
- Ziel der Übung ist, dass die Fachkraft vom Textlesen zu einer visualisierten Darstellung der Inhalte gelangt.
- Die gewählte Struktur soll die Fachkraft selbst im Anschluss durch wiederholtes Textlesen überprüfen.

1. Suchen sie sich ein Alkan (z.B. Propan) aus und ein Aromat (z.B. Benzen) aus und zeichnen Sie die Strukturformel auf ein Blatt Papier.
2. Beschreiben Sie das Molekül. Nutzen Sie dafür die gelernten Begriffe sowie die „Sprachlichen Mittel zum Beschreiben von organischen Stoffen“.

**Beschreiben Sie folgende Merkmale:**

- Bindungen
- Struktur
- Verzweigungen
- gesättigt / ungesättigt
- Reaktionsbereitschaft

**Sprachliche Mittel zum Beschreiben von organischen Stoffen**

XYZ gehört zu der Stoffgruppe der...

Stoff xyz besteht aus den Elementen ... .

Die Elemente sind ... angeordnet (Form des Moleküls).

Das Molekül hat eine ... Form.

Das Molekül hat eine ... Struktur.

Der Stoff xyz hat eine ... Wertigkeit.

Die Atome ... sind miteinander durch xyz- Bindungen verbunden/  
verknüpft.

Diese Verbindungen nennt man ... .

Diese Bindungen entstehen durch ... .

Adjektive:     energiereich/energiearm  
                  reaktionsfreudig/reaktionsträge

Abbildung 19: MAZAB Arbeitsblatt Redemittel zur Beschreibung organischer Stoffe

**Kommunikationsübung mit Vorbereitung:**

- Die Fachkraft kann sich den Stoff selbst aussuchen.
- Das Zeichnen des Moleküls in einer Strukturformel unterstützt das Aktivieren der fachlichen Kenntnisse.
- Die Fachkraft beginnt mit der Überlegung, welche Molekülstrukturen und welche Eigenschaften sie beschreiben möchte.
- Die vorgegebenen Satzstrukturen entlasten die Übung, da hier Unsicherheiten in der Syntax oder bezüglich Passivformen vermieden werden. Die Fachkraft sollte alles einmal laut vorlesen und evtl. wiederholen.
- Zur Hilfestellung kann die Fachkraft (wichtige) Wörter notieren.
- Anmerkung: Falls das Schreiben leichter fällt als das Sprechen, kann die Fachkraft auch zunächst Sätze schreiben und im Anschluss mit Satzgerüsten das mündliche Beschreiben üben.
- Je nach verfügbarer Zeit und Lernziel können Dialogübungen weiterentwickelt werden.

#### 4.6 Spracharbeit am Lernziel „Verfahrensanweisungen lesen und Verfahren beschreiben“

Frau Suqual äußerte in der Bedarfserhebung Unsicherheiten in der Kommunikation über Arbeitsabläufe mit Kollegen und Kolleginnen, welche auch

von fehlendem Vokabular aber auch von fehlendem Sprachtraining im Berufsfeld herrühren. Zudem merkte sie an, dass sie gern die Verfahrensweisungen zu ihrem Arbeitsbereich nutzen würde, um Fragen selbst klären zu können. Jedoch sind die Verfahrensweisungen sehr fachbezogen und komplex, sodass sie mit dem Lesen überfordert ist.

**1. Markieren Sie alle Verben mit einem Farbstift! Schreiben Sie die Verbgruppen heraus.**

*Bsp.: wird durchgeführt, werden eingesetzt, etc.*

10g Boden werden auf genau 0,1g in die Dionex eingewogen.

Teerhaltige Proben und sehr feuchte Bodenproben werden nicht mit der ASE extrahiert.

Die Zelle wird fest verschlossen.

Die Extrakte werden in einen 100ml Rundkolben überführt.


Der Extrakt wird mit einem Rotationsverdampfer auf ca. 1 ml eingeeengt.

Abbildung 20: MAZAB Arbeitsblatt Identifizieren der Verbstrukturen in Passivsätzen

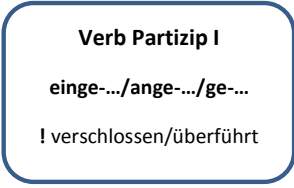
#### Identifizieren der Verbstrukturen in Passivsätzen

- Die Fachkraft verfügt bereits über Kenntnisse zu passivischen Verbformen, diese sollen hier über Wiedererkennung aktiviert werden.

2. Ordnen Sie für jeden Satz aus Aufgabe 1 die Verbgruppen der grammatischen Form zu.



Form von  
**sein/werden**



**Verb Partizip I**  
einge-.../ange-.../ge-...  
! verschlossen/überführt

Beispiel: werden eingesetzt

Abbildung 21: MAZAB Arbeitsblatt Zuordnen der Verbgruppen in die Passiv-Struktur

### Zuordnen der Verbgruppen in die Passiv-Struktur

- Der Coach fragt im Anschluss, welche Gemeinsamkeiten die Fachkraft in den Verbgruppen erkennt.
- Im Gespräch werden die Merkmale des Passivs erläutert, dazu gehört auch die Bildung des Partizips II.

3. a) Markieren Sie mit 2 Farben:

Wo steht das **Subjekt** (Wer oder was?) im Passivsatz?  
Wo steht das **Objekt** (Wen oder was? Wem?)?

**Die Probe** wird extrahiert.

Der Rundfilter wird auf die Probe gelegt.

Feuchte Proben werden mit Ultraschall extrahiert.

|                |                    |                   |             |
|----------------|--------------------|-------------------|-------------|
|                | <b>VERBKLAMMER</b> |                   |             |
| Der Rundfilter | wird               | auf die Probe     | gelegt.     |
| Subjekt        | Hilfsverb          | Objekt/ Attribute | Partizip II |
| S              | V                  | O                 | V           |

Abbildung 22: MAZAB Arbeitsblatt Identifizieren der Satzstellung von Subjekt und Objekt bzw. Attributen

### Identifizieren der Satzstellung von Subjekt und Objekt bzw. Attributen

- Der Coach stellt die Frage: „Wo stehen das Hilfsverb „werden/sein“ und das Vollverb/das Partizip im Satz?“
- Das Schema bleibt noch abgedeckt oder ist erst auf der nächsten Seite zu sehen.
- Die Fachkraft markiert Subjekt, Objekt/Attribut und Verbkammer farblich.
- Die Fachkraft wird vom Coach in der Erkennung der Syntax unterstützt, z. B. durch Fragen „Wo steht das Subjekt? An welcher Stelle steht das Hilfsverb? Wo steht das Partizip?“

**b) Bilden Sie 3 Passiv-Sätze. Beachten Sie die Satzstellung von Subjekt, Verb und Objekt!**

1. Feuchte Proben – mischen – mit Trockenmittel.
2. Das Aceton – spülen – in den Rundkolben.
3. Die Trockensubstanz – einwiegen – in den Erlenmeyerkolben.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_

Abbildung 23: MAZAB Arbeitsblatt Formulieren von Passiv-Sätzen mit Satzgerüsten

### Formulieren von Passiv-Sätzen mit Satzgerüsten

- Mit Hilfe des Satzschemas schreibt die Fachkraft Passivsätze nach den vorgegebenen Satzpuzzles.
- Korrigiert wird in erster Linie die Syntax – zur Deklination der Artikel beispielsweise kann höchstens abschließend ein Hinweis gegeben werden.
- Wenn nötig, erklärt der Coach noch einmal die Bildung des Partizips, falls hier große Lücken bestehen, sollte dies in das Curriculum mit aufgenommen werden (Partizip mit Vorsilben, Partizip bei starken und schwachen Verben ...).
- Die Bildung von Passiv-Sätzen kann die Fachkraft anschließend selbst trainieren mit Hilfe des Satzbaukastens (siehe Abbildung 16, S. 54).

1. Schreiben Sie die **wichtigsten** Informationen aus dem Text in die Tabelle. Suchen Sie dafür aus jedem Satz
  2. **das Subjekt** – was wird verwendet?
  3. **das Verb** – was soll getan werden?
  4. **das Objekt** – welche Hilfsmittel, Apparate oder Stoffe sollen benutzt werden?
  5. **das Ergebnis** – was soll passieren (nur wenn im Text angegeben)

|   | Was?- Subjekt | Tätigkeit? –Verb    | Womit/ wodurch?- Objekt                      | Was soll passieren? - Ergebnis |
|---|---------------|---------------------|--|--------------------------------|
| 1 | 10g Boden     | auf 0,1 g einwiegen | In Dionex 11ml- Edelstahl- Extraktionszellen |                                |

Abbildung 24: MAZAB Arbeitsblatt Bestimmung der Satzglieder

| Standardarbeitsanweisung |   | SAA Nr. ■ |
|--------------------------|---|-----------|
| ■                        | Bestimmung von polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen mit HPLC (GAT) | Seite ■   |
|                          | Bodenbeschaffenheit   |           |
|                          | Revision ■  | von: ■    |
| ■                        |   |           |

Jede neue Charge einer Chemikalie muß angetestet werden (BW-Messung) und den Anforderungen und der Qualität entsprechen. Eine Kopie des Ergebnisses (BW) wird mit der Kopie des Lieferscheins im Büro abgelegt. Das Haltbarkeitsdatum und das Öffnungsdatum muß auf den Chemikalien vermerkt werden (Tag, Monat, Jahr).

#### 7. Probenvorbereitung

- 10g Boden, bezogen auf die Trockenmasse, werden auf 0,1 g genau in die Dionex 11ml-Edelstahl-Extraktionszellen eingewogen. Wird ein sehr geringer PAK-Gehalt (<0,1mg/kg) vermutet, so sollten 20g Boden in 22ml Zellen eingewogen werden (**besondere Sorgfalt walten lassen - genauigkeitsbestimmender Schritt**).
- Die mit ASE zu analysierenden Proben sollten trocken sein und vor der Extraktion auf 1mm Teilchendurchmesser homogenisiert werden. Feuchte Proben mit einem

Abbildung 25: MAZAB Arbeitsblatt Auszug aus der Standardarbeitsanweisung des Betriebs, in dem Frau Suqual ihre Anpassungsqualifizierung macht

## Lesen von Verfahrensanweisungen

- Das Ziel ist, beim Lesen längerer fachsprachlicher Texte die wesentlichen Inhalte herauszufiltern.
- Die Fachkraft soll sich über die Satzstruktur der Satzaussage nähern.
- Die Fachkraft markiert im Text Satz für Satz Subjekt, Verben und Objekte/Attribute.
- Die Fachkraft schreibt die Satzteile in die Tabelle.
- Nach jedem Satz überprüft die Fachkraft, ob sie die Satzaussage verstanden hat.
- Die Fachkraft wiederholt in eigenen Worten, was sie tun muss.
- Der Coach unterstützt die Fachkraft, er gibt Hinweise und beantwortet Fragen zu Grammatik und Wortschatz.
- Abschließend bespricht der Coach mit der Fachkraft, ob die Methode hilfreich ist und wo noch Unsicherheiten bestehen.
- Die Fachkraft kann anschließend im Selbststudium eine weitere Arbeitsanweisung analysieren.
- Wesentlich hierbei ist die eigenständige begleitende Wortschatzarbeit der Fachkraft, um Fachwortschatz zu erweitern und aktiv zu verwenden.

| <b>Frau Mölle, Schichtleiterin</b><br><b>Firma Iss-dich-lecker GmbH, Drei-Schicht-Betrieb mit ca. 120 Produktionsmitarbeitern und -mitarbeiterinnen</b>  | <b>Frau Baumann, Produktionsleiterin</b><br><b>Firma Iss-dich-lecker GmbH, Drei-Schicht-Betrieb mit ca. 120 Produktionsmitarbeitern und -mitarbeiterinnen</b>  |
|--|--|
| <p>Frau Mölle berichtet, dass seit drei Monaten häufiger verdorbenes Obst und Gemüse entdeckt wurde.</p> <p>Frau Mölle beschreibt, was sie bisher unternommen hat: Überprüfung der Lagertemperaturen und der Lagerdauer.</p> <p>Frau Mölle sagt, sie habe festgestellt, dass die Lagertemperaturen und die Feuchtigkeit oft nicht ideal sind. Sie nennt Beispiele.</p> <p>Frau Mölle schlägt kürzere Lagerzeiten vor.</p> <p>Zum Abschluss betont Frau Mölle, dass es auch um hygienische Fragen geht.</p> <p>Frau Mölle dankt Frau Baumann.</p> | <p>Frau Baumann hat nicht viel Zeit. Sie möchte eine kurze Zusammenfassung des Problems.</p> <p>Frau Baumann fragt nach, welches die einfachste Lösung wäre.</p> <p>Frau Baumann sagt, dass bei Verringerung der Lagermengen eine Kostenerhöhung entstehen könnte, da man neue Lieferverträge abschließen müsste.</p> <p>Frau Baumann verspricht, dies mit der Geschäftsführung zu besprechen.</p> <p>Frau Baumann bittet Frau Mölle, zunächst täglich die Lagertemperatur zu prüfen und aufzuschreiben.</p> <p>Danach soll Frau Mölle ihr die Ergebnisse mitteilen. Sie will erst dann weitere Maßnahmen vornehmen.</p> |

Abbildung 26: Rollenkarten zur Simulation eines fachlichen Gesprächs

#### 4.7 Sprachfortschritt und Erreichen der Lernziele

Die Fachkraft erfährt ein Feedback zu ihrem sprachlichen Fortschritt vor allem in der Kommunikation am Arbeitsplatz sowohl durch Kollegen und Kolleginnen, als auch durch ein wachsendes Selbstvertrauen. Nicht nur der Zuwachs an Wortschatz, sondern auch die zunehmende Sicherheit beim Fragen, Beschreiben oder Argumentieren und nicht zuletzt die wachsende Kompetenz im Umgang mit Texten gibt der Fachkraft Sicherheit im Umgang mit der Sprache am Arbeitsplatz und bildet die Basis für eine fachliche Weiterentwicklung. Der Sprachcoach beobachtet den Sprachfortschritt der Fachkraft in der Simulation von Sprachhandlungen, welche äquivalent zu authentischen Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz sind. Diese Simulationen finden abschließend nach mehreren Übungssequenzen statt, innerhalb welcher die Fachkraft den zu einem Lernziel gehörenden Wortschatz, die Grammatik und pragmatische Fertigkeiten trainiert hat. Die simulative Übung ist in ihrer Komplexität hinsichtlich der Anwendung von Fach- und Bildungswortschatz, der richtigen sprachlichen Anwendung von syntaktischem und grammatischem Wissen sowie der Verwendung von situationsadäquatem Sprachregister und Höflichkeitsformen an der Tätigkeit der Fachkraft orientiert. Abbildung 14 zeigt Rollenkarten, welche zur Simulation einer Gesprächs-

situation einer Fachkraft für Lebensmitteltechnik mit der Vorgesetzten über die Lagerung von Lebensmitteln eingesetzt werden. Hier schlüpft die Fachkraft in die „Rolle“ der Schichtleiterin in einem Produktionsunternehmen, erklärt ein Problem bei der Lagerung von Rohstoffen und macht Vorschläge zur Verbesserung der Lagerorganisation. Dabei wendet sie den trainierten Wortschatz zum Thema Lager und Rohstoffe, grammatische Konstruktionen zur Äußerung der eigenen Meinung und Redemittel für eine Gesprächseröffnung und einen Gesprächsabschluss an.

#### 4.8 Integration des Sprachcoaching im Arbeitsalltag und im Betrieb

Der offensichtliche Vorteil des Sprachcoaching ist seine örtliche und zeitliche Flexibilität. Es gibt keine festen Regeln, wie häufig, wie lange, wo und wann das Sprachcoaching stattfinden sollte. Die Bedingungen am Arbeitsplatz und im Unternehmen, aber auch die persönlichen und familiären Eingebundenheiten der Fachkraft geben für die Durchführung des Sprachcoaching den Rahmen vor.

Die Kontaktaufnahme mit dem Betrieb geschieht über die Fachkraft. Falls das Projekt MAZAB bereits einen Kontakt hat, wird zunächst ein Gesprächstermin mit dem oder der Vorgesetzten der Fachkraft vereinbart. Dieses Erstgespräch dient folgenden Zielen:

- Der/die Vorgesetzte beschreibt Tätigkeiten der Fachkraft .
- Der Sprachcoach fragt nach kommunikativen Anforderungen am Arbeitsplatz der Fachkraft, unterstützt durch einen Leitfaden.
- Die/der Vorgesetzte beschreibt kommunikative Anforderungen und formuliert mögliche Lernziele aus seiner Perspektive.
- Beschreibung des Sprachcoaching als Prozess.
- Der/die Vorgesetzte kann sich bereits äußern, in welchem Umfang und unter welchen Rahmenbedingungen das Sprachcoaching am Arbeitsplatz stattfinden kann.
- Nächste Termine und konkretes Vorgehen werden vereinbart.

In dem Erstgespräch werden also auch das weitere Vorgehen, insbesondere die nächsten Schritte der Sprachbedarfsermittlung sowie der Sprachstandserhebung, so weit möglich besprochen. Diese Vereinbarungen werden später aufgenommen in die Lernzielvereinbarungen.

### Lernzielvereinbarung zum Integrierten Fach- und Sprachlernen am Arbeitsplatz

Zur Integration des tätigkeitsbezogenen Sprachlernens am Arbeitsplatz klären der MAZAB Sprachcoach und die Fachkraft diese vier Aspekte:

- Zeitliche Integration
- Örtliche Integration
- Kooperation mit Kollegen und Kolleginnen
- Einbezug arbeitsplatzrelevanter Dokumente/ Maschinen/Prozesse

Der zeitliche Rahmen des Sprachcoaching beträgt im Projekt MAZAB ca. 24 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten innerhalb von sechs Monaten. Die zeitlichen Abstände und die Dauer der einzelnen Sprachcoaching-Treffen kann die Fachkraft mit dem MAZAB Sprachcoach flexibel abstimmen. Die Flexibilität des Sprachcoaching ist für die Fachkraft entlastend, wenn das Arbeitsaufkommen einmal höher ist. Die Verteilung der maximal 24 Unterrichtseinheiten kann innerhalb der sechs Monate dynamisch geplant werden. Beispielsweise können im ersten Monat wöchentlich zwei Unterrichtsein-

heiten sinnvoll sein und die Anzahl der Stunden in den kommenden Monaten in dem Maß reduziert werden, wie die sprachlichen Kompetenzen wachsen und die Fachkraft sprachlich sicherer agieren kann.<sup>60</sup>

Die Herausforderung für das Sprachcoaching bleibt jedoch, die Kontinuität des Sprachlernens zu gewährleisten. Für die Fachkraft ist deshalb das selbstständige Sprachlernen in der Arbeit bzw. ergänzend auch nach Feierabend ein wichtiger Erfolgsfaktor. Daher wird auch der Umfang des Selbstlernens mit der Fachkraft und dem Unternehmen abgestimmt. Die Fachkraft sollte wöchentlich mindestens drei Stunden Arbeitszeit für das Sprachlernen aufwenden – optimal sind jedoch fünf Stunden pro Woche. Zu bedenken ist hierbei, dass der wöchentliche Aufwand für das Sprachlernen voraussichtlich im Zeitraum der sechs Monate abnimmt. In Abhängigkeit von der zeitlichen und räumlichen Strukturierung ihrer Tätigkeiten sowie von der Integration in die Unternehmensabläufe kann die Fachkraft gemeinsam mit dem Sprachcoach überlegen, wann und wieviel Zeit sie für die Sprachförderung am Arbeitsplatz selbstständig aufbringen möchte. Im Gespräch mit dem Arbeitgeber oder der Arbeitgeberin wird auch die konkrete Realisierung besprochen und in der Lernzielvereinbarung festgehalten.

### Zeitliche und räumliche Flexibilität – Sprachcoaching mit E-Learning-Plattform

Um auch zwischen den Präsenzeinheiten mit dem Sprachcoach am Arbeitsplatz in Austausch treten zu können, kann die Fachkraft die Online-Lernplattform des IQ Netzwerkes nutzen. Auf dieser Lernplattform erhält die Fachkraft ihren eigenen Kursbereich. In diesem Bereich kann sie vom Sprachcoach eingestellte Übungen und Sprachmaterial (z. B. Redemittel, Informationen, Vokabellisten) nutzen und bearbeiten. Im Anschluss erhält die Fachkraft vom Sprachcoach gleichfalls über die Plattform ausführliche Korrekturen und Feedbacks.

Die Oberfläche der Lernplattform ist aufgeteilt in die Bereiche „Fachsprache“, „Kommunikation, sprachliche Strukturen und Wortschatzarbeit“. Im Bereich „Fachsprache“ findet die Fachkraft Übungen,

<sup>60</sup> Im Sprachkonzept von MAZAB wurden zwei Varianten vorgesehen: 1. Gleichbleibende Verteilung der Sprachcoaching-Präsenzen mit einer Gesamtstundenzahl von 72 bis 96 UE über 6 Monate. 2. In den ersten 16 Wochen regelmäßig 3 bis 4 UE in Sprachcoaching-Präsenzen, danach zunehmend Blended Learning mit selbstständiger begleiteter Spracharbeit. Vgl. Wiazewicz 2014, S. 25 ff.





Abbildung 27: Arbeitsoberfläche eines Sprachcoaching-Teilnehmenden auf der IQ-Lernplattform

welche sprachliche Besonderheiten der jeweiligen Fachsprache trainieren, z.B. besondere Wortableitungen oder Satzkonstruktionen. Der Bereich „Kommunikation und Sprachliche Strukturen“ enthält umfangreichere Übungen oder Übungssequenzen, mit denen die Fachkraft ihre kommunikativen Fertigkeiten sowohl im Schreiben als auch im Sprechen trainieren kann. Zudem finden sich hier

auch Aufgaben und Materialien, die methodische Kompetenzen fördern, z.B. Lesestrategien oder Methoden zur Strukturierung von Inhalten.

Nachdem die Fachkraft die Übungen bearbeitet hat, erhält sie vom Sprachcoach gleichfalls über die Plattform ausführliche Korrekturen und Feedbacks.

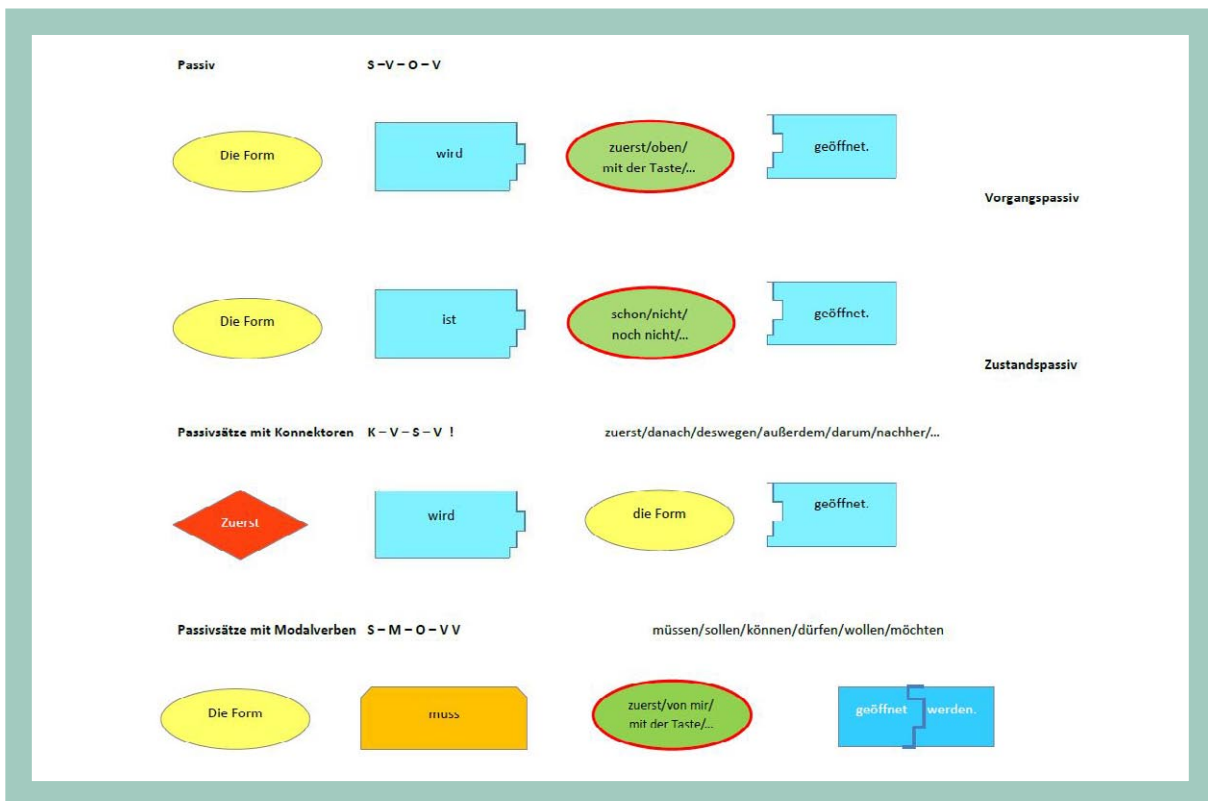


Abbildung 28: Satzbaukasten als Instrument zur Selbstkontrolle für Teilnehmende am Sprachcoaching

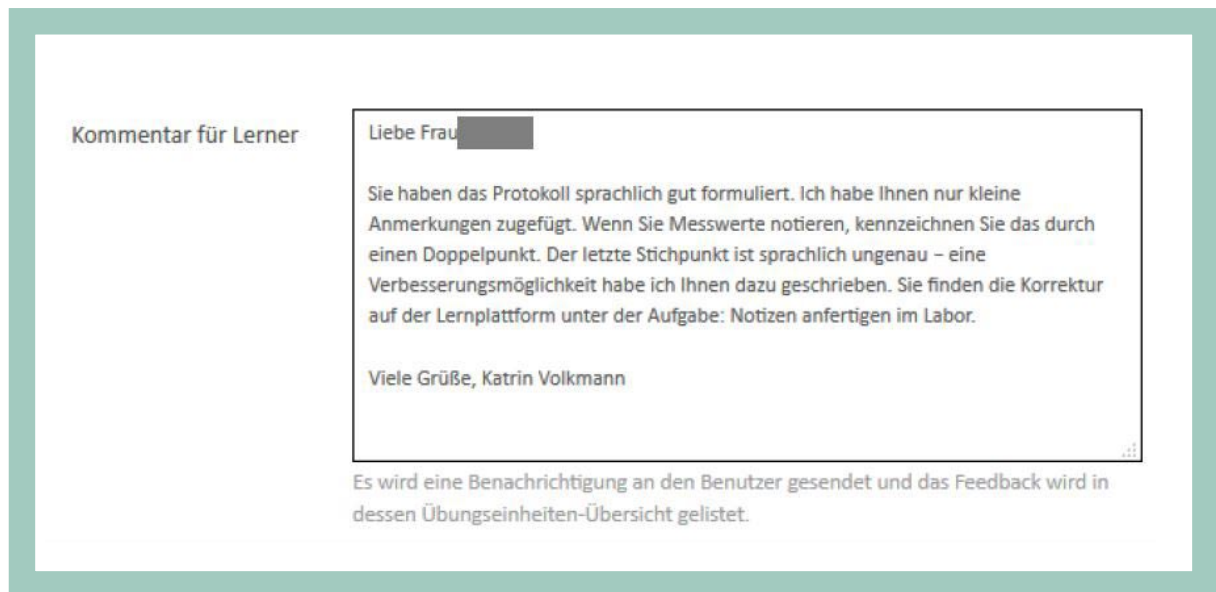


Abbildung 29: Feedback an eine Teilnehmende durch den Sprachcoach

Das Arbeiten mit der Lernplattform erhöht die Flexibilität des Sprachcoaching, da es ein zeitlich und räumlich unabhängiges Arbeiten ermöglicht. Allerdings benötigt die Fachkraft eine gezielte Einführung in die Tools der Plattform. Ein bis zwei gemeinsame Übungen im Umgang mit der Arbeitsplattform sind in der Regel notwendig, damit die Fachkraft sich sicher in der Bedienung der Plattform fühlt. Für die Entscheidung der Benutzung der Plattform spielen die bereits vorhandenen EDV-Kompetenzen der Fachkraft eine große Rolle. Falls in der eigentlichen Tätigkeit keine EDV-Kompetenzen gefordert sind und die Fachkraft wenig oder gar keine Erfahrung im Umgang mit Internetprogrammen, Textverarbeitung und Datenverarbeitung allgemein hat, steht der Aufwand der Einführung in den Umgang mit der Plattform oft dem Nutzen entgegen, und es sollten andere Wege gesucht werden. Ähnlich verhält es sich, wenn die Fachkraft am Arbeitsplatz keinen PC zur Verfügung hat und zu Hause ebenfalls nicht verlässlich auf einen funktionierenden PC zugreifen kann. Dann wird die Arbeit mit der Plattform eher zum Unsicherheitsfaktor und trägt nicht zur regelmäßigen Spracharbeit bei. In dem Fall sind regelmäßige, kürzere mit Übungssequenzen kombinierte Sprachcoaching-Einheiten für den Arbeitsalltag eine bessere Variante.

Die eigenständige Spracharbeit der Fachkraft kann auch „offline“ durch Instrumente zur Selbstkontrolle unterstützt werden. Beispielhaft zu nennen wären hier ein Satzbaukasten oder auch Wortschatzkarten, welche feststehende Wortgruppen oder Satzteile enthalten.

### Feedback an Vorgesetzte

Die Form des Feedbacks zum Fortschritt und zu den Ergebnissen des Sprachcoaching wird mit dem Unternehmen individuell abgesprochen. Bewährt hat sich ein Zwischengespräch zur Halbzeit des vereinbarten Sprachcoaching-Zeitraums. An dem Zwischengespräch teilnehmen sollten in jedem Fall die Fachkraft selbst und der oder die verantwortliche Mitarbeitende sowie, je nach zeitlichen Ressourcen, auch ein/einer weiterer/e Vorgesetzte. Im Zwischengespräch hat die Fachkraft Gelegenheit, ihre Lernfortschritte zu benennen, aber auch deutlich zu machen, wo sie für sich selbst noch Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf sieht. Der Sprachcoach legt dar, welche Lernziele bereits erreicht wurden, auch mit einem Hinweis, wie dies erreicht und überprüft wurde. An dieser Stelle wird das Feedback der/des Vorgesetzten und verantwortlichen Mitarbeitenden eingeholt. Im Fall, dass sich weitere Lernbedarfe ergeben, wird besprochen, ob und wie diese im Zeitrahmen und auch dem arbeitsorganisatorischen Rahmen bearbeitet werden können. Gegebenenfalls wird dies noch einmal in der Lernzielvereinbarung ergänzt.